

# PEGASUS

freizeit im sattel



mit grossem  
Schweiz-Teil

**NEU** So geht's!

Die einzigartige  
Reitlehr-Serie



**Klüger, feinfühlicher,  
anders**

- wie Verhaltensforscher  
das Pferd neu entdecken

**AUSREITEN EXTREM** Steile Treppen, enge Tunnel und andere Gefahrenstellen

- + Sabrina Laubscher Vom Rollstuhl aufs Pferd
- + Ponysport Dressur am langen Zügel
- + Tunesien Eine Schweizer Reiterin startet durch

**SPECIAL**

*Praktische  
Stallhelfer*

Vom Hexenbesen  
bis zur Motorsense: Die besten  
Arbeitsgeräte für Stall und Weide



Reiterhof in Tunesien

# DIE PFERDE-OASE

Text & Fotos:  
Christiane Slawik

Gut ausgebildete Hengste, Pferde-Knowhow, individuelle Gästebetreuung - und das alles mitten in Tunesien bei einer Schweizerin. Für die Fotografin Christiane Slawik gab es viele Gründe, die Ranch El Castille nahe Djerba zu besuchen.

**A**nthar, „Der Mächtige“, ist ein gewaltiger, im Mogador-Typ stehender, tunesischer Berber. Der imposante Hengst mit Kaltblutvorfahren hat Nerven wie Drahtseile. Er verarbeitet neue Eindrücke selbstbewusst und gelassen, ohne gleich sein Heil in der Flucht zu suchen.

Deshalb konnten wir es auch wagen, ihm am Strand langsam das Halfter abzunehmen. Jetzt steht er frei vor malerischen Sandsteinklippen und schaut uns erwartungsvoll an. Die Kamera im Anschlag, ducke ich mich knapp vor dem Pferd auf einen Felsvorsprung. Zwischen meinen Füßen gurgelt das Wasser, hinter mir spritzt die Gischt des türkisblauen Meers. Ein Mann schwingt das Halfter, ruft dem Dunkelfuchs auf kurze Entfernung etwas zu. Der Hengst explodiert. Steigt kerzengerade empor. Kaum zurück am Boden, steht Anthar wieder genauso cool da wie vor seiner Luftnummer. Super! Halfter wieder drauf. Streicheln. Fertig. Stress oder gar Risiko für das Pferd? Fehlanzeige. Dank bester Vorbereitung und exakter Absprache dauerte unser Shooting keine fünf Minuten. Trotzdem haben wir grandiose Fotos. So soll es sein.

Nach zahlreichen negativen Erfahrungen in Nordafrika hatte ich in Tunesien nicht wirklich mit erfahrenen Pferdefachleuten gerechnet, fand aber in Zarzis im Südosten des Landes mit der Schweizerin Sarah Schmid und ihrem tunesischen Mann Ali zwei hingebungsvolle Pferdemenschen. Dunkelfuchs Anthar und sieben weitere Hengste haben bei ihnen mit lebenslangem „Urlaub am Meer“ das große Los gezogen und residieren im liebevoll angelegten Palmengarten der Ranch El Castille. Schneeweiße Mauern umgeben schattige Boxen, drei Paddocks und eine Reitbahn.

Vor 20 Jahren verbrachte Sarah drei Pauschalurlaube in dieser Region. Überall gab es Ställe, die die erfahrene Reiterin ausgiebig nutzte. In

einer der Anlagen traf sie Ali, der mit Pferden, Eseln und Mulis aufgewachsen war. Sie heirateten in der Schweiz und lebten dort gut zehn Jahre lang ohne Pferde. 2002 zogen sie mit ihren beiden Kindern zurück nach Tunesien, wo sie ihren Traum verwirklichten. „Wir wollten schon immer mit Pferden leben und arbeiten, aber nicht so, wie es hierzulande üblich ist“, betont das Paar. „Viele Pferde arbeiten unglaublich hart und werden dabei oft auch noch unsachgemäß oder rücksichtslos behandelt. Diese Tiere müssen vor der Kutsche oder unterm Sattel Geld verdienen – egal wie.“ Sarah ist es wichtig, sich von benachbarten, aggressiv werbenden Ställen und deren knallharten Konkurrenzdenken zu unterscheiden: „Wir verleihen schließlich unsere Privatpferde!“, sagt sie.

Maximal vier Reitgäste, überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, werden hier sehr individuell betreut. 500 Meter vom Stall und 50 Meter vom Meer entfernt gibt es ein neues Gästehaus mit drei Appartements für zwei bis vier Personen – ideal auch für Nichtreiter. Die Pferde werden stets auf das Können der Gäste abgestimmt. Unkontrolliertes Herumjagen wie in vielen anderen tunesischen Ställen gibt es auf der Ranch El Castille nicht. Keiner schaut bei den ausgedehnten Ausritten auf die Uhr. Das Küstengebiet gegenüber von Djerba ist recht schwach entwickelt. Neben weißen Villen und dem endlosen Strand sieht man zwischen wogenden Palmen traditionell gekleidete Hirten mit Schafen und Ziegen, Kamelen oder Eseln. Danni F. aus Sankt Augustin ist schon zum sechsten und sicher nicht zum letzten Mal hier: „Tolle, unverbrauchte Charakterpferde und eine flexible Tageseinteilung. Das findet man nicht oft!“ Pferde in Tunesien. Zäh, unverwüsthche »

